

forum-evaluation DeGEval-unterstützte Mailingliste zur Evaluation

Wolfgang Beywl

Univation Institut für Evaluation, Köln

Weiterbildungsprogramm Evaluation, Universität Bern

Die DeGEval kooperiert mit dem forum-evaluation, der im deutschsprachigen Raum führenden elektronischen Diskussionsliste rund um das Thema Evaluation. Dieser Text gibt eine kurze Beschreibung, veranschaulicht Inhalte sowie Stil der Liste und formuliert Thesen zu ihrer aktuellen Bedeutung und künftigen Entwicklung.

Zielsetzung und Diskussionsregeln

In der Willkommensmail, die jede sich neu einschreibende Person erhält, heißt es: „Die Mailing-Liste ‚forum-evaluation‘ möchte den deutschsprachigen Austausch unter den in diesem Feld Interessierten und Tätigen fördern durch:

- a) die Diskussion von methodologischen, methodischen, rechtlichen und evaluationspraktischen Fragen;
- b) die Bekanntmachung von Tagungshinweisen, Publikationshinweisen, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten etc.“

Die ‚Spielregeln‘ der Liste sind der Netiquette zu entnehmen, die auf Basis der gemachten Erfahrungen mit Förderlichem und Störendem kontinuierlich fortgeschrieben wird. Eingeschriebene können das Archiv der Mitteilungen aus den zurückliegenden Jahren nutzen. Das aktuelle Einschreibverfahren ist unter dem Stichwort „Diskussionslisten“ der Webseite www.degeval.de zu entnehmen. Technisch ist die Liste von Beginn an bei der Universität Köln gehostet. Sie wird seit 2007 mit der Software „Mailman“ administriert.

Mitgliedschaft, Datenverkehr und Umgangston

In die seit 1997 bestehende Liste sind aktuell ca. 600 Personen eingeschrieben. Die Fluktuation beträgt ca. 2 Personen pro Woche. Ein ‚fester Stamm‘ von ca. 150 Personen ist seit fünf und mehr Jahren eingeschrieben. Die Mitglieder arbeiten vorzugsweise in Deutschland, Österreich oder der Deutschschweiz. Vereinzelt sind Personen aus anderen europäischen Regionen sowie aus Nord- und Südamerika Mitglied.

In den 30 Monaten vom 01.01.2005 bis 31.07.2007 gab es (abgezogen sind listentechnische Mitteilungen, irrtümliche Zusendungen, etc.) 642 Postings, im Schnitt knapp vier pro Kalenderwoche. Der E-Mail-Verkehr lag Ende 2005, mitbedingt durch die Störung einer Endlosschleife, sehr tief. Wegen der Umstellung auf eine neue Software zur Verwaltung der Mailingliste („GNU Mailman“) und der damit verbundenen Testphase sinkt der Traffic im Sommer 2007.

Ein Kreis von etwa 15 Personen beteiligt sich kontinuierlich an der Liste; weitere ca. 30 Personen posten immer wieder einmal einen Beitrag. Etwa weitere 50 Personen haben im Laufe der 30 Monate ein oder zwei Postings geschickt, während die anderen „still mitlesen“.

Tabelle 1: Anzahl der Postings in die Liste forum-evaluation 01/05 bis 07/07

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
2005	44	11	36	28	18	19	18	15	9	10	6	4	2223
2006	12	36	43	9	24	24	29	42	19	11	22	22	2299
2007	20	28	24	5	31	6	17						2138
Stand: 1.8.2007												Summe: 6660	

Nach teils ‚wilden‘ Debatten der Anfangsjahre ist der Ton in der Liste seit langem verbindlich, sach- und fachorientiert, gelegentlich Streitbar, fast immer seriös, manchmal mit einem Schuss augenzwinkernder Ironie. Das Anforderungsniveau gilt vielfach als ‚höher-schwellig‘. Von Neueinsteigenden (die sich erfreulicherweise öfter als in den vergangenen Jahren vorstellen) wird erwartet, dass sie sich vor Anfragen an die Liste in allgemein zugänglichen Fachquellen und im Archiv des forum-evaluation kundig machen, um eine qualifizierte Anfrage stellen zu können. Postings wie „Wo finde ich eigentlich eine Definition von Evaluation“ stoßen auf teils harsche Reaktionen der Stamm-Diskutierenden: Diese erwarten auch von den Erst-Anfragenden intellektuelles Bemühen. Da nur diejenigen berechtigt sind, Nachrichten in das forum zu senden, die als Mitglied eingeschrieben sind, unterbleiben unerwünschte Nachrichten (Spam). Um die Verbreitung von Viren & Co. zu verhindern sind Dateianhänge (Attachments) technisch ausgeschlossen.

Funktion im Spannungsfeld Information – Diskussion

In Nähe zu seinen explizierten Zielen erfüllt das forum drei Hauptfunktionen: Mengemäßig dominieren Anfragen nach dem Pull-Prinzip: Jemand, oft ist dies ein

neues Listenmitglied, hat eine methodische Frage, sucht Spezialliteratur. Das forum fungiert hier als Instrument des Wissensmanagements und trägt zur (Selbst-)Qualifizierung von Evaluationsfachleuten bei. Nicht selten werden solche Anfragen im Zusammenhang mit Qualifizierungsarbeiten (Diplomarbeit, Master-Thesis) oder mit beginnenden Evaluationen gestellt.

Es wird zur *Verbreitung von Informationen* genutzt – Push-Prinzip:

- Auftraggebende machen auf Ausschreibungen aufmerksam;
- Arbeitgebende posten Stellenausschreibungen;
- evaluationsspezifische Veranstaltungshinweise – teils verbunden mit Call-for-Papers;
- evaluationsbezogene (Online-)Zeitschriften weisen auf neue Ausgaben hin;
- Sonderereignis 2006: Helmut Kromrey bot den PC-Tutor „Empirische Sozialforschung“ als kostenloses Prüfaxemplar an; diese Information erreichte bei der Anzahl der Postings den Platz 1. Im Zeitraum bis 31. Mai bis 2. Juli machten laut Angabe von Herrn Kromrey 115 Mitglieder des forums von diesem Angebot Gebrauch. Dies ist ein analog der „lost-letter-technique“ – allerdings unintendiert – erzeugter empirischer Beleg, dass die Mails im forum in einem bestimmten Mindestumfang tatsächlich gelesen werden (teils aber auch recht oberflächlich, was die vielen im forum zu lesenden Missverständnisse bzgl. der Bestellung des PC-Tutors belegen).

Diskussionen werden oft durch Anfragen (sowie darauf gegebene Antworten) oder durch Informationshinweise ausgelöst – gelegentlich sogar durch Stellenangebote oder Ausschreibungen. Öfters werden Fachbegriffe erörtert bzw. es wird gemeinsam nach angemessenen Übersetzungen gesucht („facilitator“, „merit & worth“). Wo die Grenze zwischen einer beginnenden (streitbaren) Diskussion und Antworten/Rückfragen liegt ist nicht genau bestimmbar. Anteilsmäßig gibt es weniger Kontroversen als in den Anfangsjahren. Sie laufen in aller Regel kurz (bis 5 Postings), wobei es Ausnahmen gibt (z.B. zum Stellenwert von Empfehlungen oder zu den drei Qualitätsdimensionen Struktur/Prozess/Ergebnis – „Dreifaltigkeit“). Es gibt einige lange Fäden zu eher technischen Themen („Fragebogenscanner“); beim Thema „usertracking“ werden auch ethische Dimensionen angesprochen. Nachfolgend einige Beispiele:

A) „Technische“ Themen

- Evaluation mittels usertracking? (ca. 15 Postings)
- Fragebogenscanner (ca. 15 Postings)
- Anonymes CodewortAusschöpfungsquote erhöhen

B) „Konzeptionelle“ Themen

- Evaluation eines Selektionsprozesses/Kritik der Dreifaltigkeit (ca. 12 Diskussionsbeiträge)
- Machen Empfehlungen in der Evaluation Sinn? (ca. 10 Diskussionsbeiträge)
- Einfluss von Organisationsstrukturen
- Kirkpatrick's „4 level“
- Evaluation Outdoor Trainings bzw. Erlebnispädagogik
- Messung von Einstellungen und Outcomes in der sozialen Arbeit

Die Diskussionen halten ganz überwiegend die Spielregeln wissenschaftlicher Kommunikation ein, was gestützt wird durch die Analyse von Anne Thilloßen

(2007): „Es scheint (...) für die Akzeptanz einer im akademischen Kontext neuen Kommunikationsform sinnvoll zu sein, wenn die Rahmenbedingungen, wie in der untersuchten Liste [forum-evaluation], bewusst und in der Tradition der bekannten Wissenschaftspraxis gestaltet werden. Zugleich zeigte sich, dass dadurch zwar gute Voraussetzungen für eine aktive Beteiligung geschaffen werden, ‚hergestellt‘ werden kann ein solches Verhalten jedoch nicht: Der damit initiierte Prozess braucht Zeit und lässt sich nicht ‚verordnen‘ (...).“ Diese Diskussionen sind sicher der spannendste Teil des forums, tragen Sie doch auch zur Weiterentwicklung der Evaluationstheorie bei. Dies ist ablesbar daran, dass besonders in Qualifikationsarbeiten, und auch in anderen wissenschaftlichen Publikationen aus dem forum zitiert wird.

Resümee und Ausblick

Im Unterschied zur mehr als zehnmals so aktiven Liste der American Evaluation Association EVALTALK scheint die evaluationstheoretische/-philosophische oder -politische öffentliche Diskussionslust in der deutschsprachigen Evaluationsszene gedämpft. Hierauf gibt bereits die Mitgliederzusammensetzung einen Hinweis: Die Liste repräsentiert bei weitem nicht die ganze Breite der in der deutschsprachigen Evaluation Aktiven. Selbst Mitglieder halten sich bei brisanten Evaluationen zurück – gleich, ob sie diese selbst (mit-)gestalten oder nicht – und kommunizieren ihre Anregungen und Bedenken statt listenöffentlich lieber bilateral. Herausragend große Evaluationen mit mehreren Millionen EURO Budget (zu Hartz oder zu EQUAL, um zwei Beispiele zu nennen, oder auch die Schulvergleichsstudien – PISA, TIMMS) kommen im forum-evaluation ebenso selten vor wie etwa grundsätzliche Diskussionen zu Erträgen und Grenzen von Evaluationen/evaluationen-ähnlichen Verfahren an Hochschulen (z.B. DV-administriertes Lehrveranstaltungsfeedback).

Der „Fall“ PC-Tutor und gelegentliche Mails an den List-Owner belegen, dass forum-evaluation von vielen Eingeschriebenen als Informationsquelle tatsächlich genutzt wird. Im Ergebnis bietet die Liste in erster Linie Fachinformation (teils auch -ausbildung) und trägt zur Transparenz des Evaluationsmarktes bei. In den Diskussionsfäden geht es meist um technische und methodische, teils um evaluationstheoretische Themen. Stellenwert und Funktion von Evaluation in aktuellen politischen Diskursen (z.B. in der Schul- und Hochschulreform, der Arbeitsmarktpolitik oder der Entwicklungszusammenarbeit) werden kaum angesprochen. Vielleicht ist dies ein Indiz dafür, dass eine sich selbst (fach-)öffentlich deliberativ gerierende Evaluationsprofession – zumal in Deutschland – (noch) nicht existiert.

Um diese Perspektive zu ermöglichen habe ich im Sommer 2007 unter Punkt a) der veröffentlichten Zielsetzung des forum-evaluation (bisherige Fassung s.o.) ergänzt: „sowie die Erörterung der Funktion der Evaluation in Politik, Gesellschaft und Kultur sowie evaluationsethischer Themen“.

Im „Medienverbund“ mit der Zeitschrift für Evaluation, der DeGEval-Website und anderen deutschsprachigen Evaluationsportalen sowie mit Bezug zu den Jahres- und Fachtagungen der DeGEval kommt dem forum-evaluation die Rolle der schnell erreichbaren/rotierenden Informations- und Supportdrehscheibe zu, die

auch für eine wissenschaftliche und fachpolitische Auseinandersetzung Raum bietet. Längerfristig soll es verstärkt beitragen zur Entwicklung der Evaluationskultur im deutschsprachigen Raum.

Mein Wunsch anlässlich des zehnjährigen Geburtstags von forum-evaluation im Herbst 2007: Der Beginn einer Evaluation desselben, evtl. im Vergleich zur großen Schwester EVALTALK.

Literatur:

Anne Thilloren (2007): Schreiben und Lesen in (fachlichen) Mailinglisten? Sozialisation für eine neue akademische Kultur? In: Dittler, Ulrich/Kindt, Michael/Schwarz, Christine (Hg.): Online-Communities als soziale Systeme. Wikis, Weblogs und Social Software im E-Learning. Münster u.a.: Waxmann, (Medien in der Wissenschaft, Bd. 40), S. 165-180.